

Eine Miele nicht nur für die Tante

Viele exotische und eigenwillige Konstruktionen beim Fahrradhilfsmotor-Treffen

VON JOHANNES KESSELS

Lilienthal. Es war ein schweres Stück Arbeit. Aber es hat sich gelohnt und war von dauerhaftem Erfolg: Zum 30. Mal knattern an diesem Wochenende Fahrräder mit Hilfsmotor durchs Teufelsmoor. Bevor die Fahrer dieser urtümlichen Vorgänger der heutigen Mopeds dies aber stülplich tun durften, war ein Schriftwechsel nötig, der anderthalb Jahre dauerte. Dafür besitzt Uwe Peters aus Lilienthal, der Sprecher der Interessengemeinschaft Fahrradhilfsmotorfreunde, jetzt aber auch einen Brief mit eigenhändiger Unterschrift eines Bundespräsidenten.

Hilfsmotoren waren vor dem Krieg und in den ersten zehn Nachkriegsjahren die unterste Stufe der Motorisierung. Theoretisch ließen sie sich an jeden Fahrradrahmen schrauben, wenn er nur stabil genug war – über oder neben dem Vorderrad oder sogar in dessen Nabe, ganz konventionell im Rahmendreieck oder neben dem Hinterrad. Wer es beim Fahren gern warm hatte an den rückwärtigen Körperregionen, baute den Motor hinter dem Sattel, über dem Hinterrad ein.

Gerd Müller aus Werder (Havel) hat ein Rad mitgebracht, das auf den ersten Blick wenig spektakulär aussieht, weil der Motor nach heutiger Sitte ganz normal im Rahmen sitzt. Aber der kühn geschwungene Schriftzug auf dem schwarzen Tank lässt bei Fachleuten, zu denen natürlich alle Teilnehmer gehören, die sich auf dem Park- und Campingplatz neben der Gaststätte Meyerdierts Garten im Lilienthaler Ortsteil Kleinmoor eingefunden haben, die Augen leuchten. „Alba“ steht dort. Alba, genannt nach dem Gründer Alfred Baruch, war vor dem Krieg ein Motorenhersteller in Stettin, und der Motor von Gerd Müller ist der älteste auf dem Treffen, Baujahr 1922. Und noch eine Besonderheit: Er arbeitet im Viertaktverfahren wie die meisten großen Motorrad- und alle heutigen Automotoren.

Er ist auch viel größer als die anderen Hilfsmotoren mit rund 50 Kubikzentimetern wie bei Mopeds. Müllers Alba hat volle 200 Kubikzentimeter. „Das ist das höchste aller Gefühle bei Fahrradhilfsmotoren“, sagt sein Besitzer. Eingebaut ist das Aggregat, dessen Nockenwelle direkt von der Kurbelwelle angetrieben wird und mit einem einzigen Nocken die beiden seitlich stehenden Ventile über offen verlaufende Stößelstangen mit Spiralfedern betätigt, in ein Rixe-Fahrrad aus den Fünfzigerjahren.

Motoreinbau dauerte 90 Stunden

„Das war ein Scheunenfund, noch zu DDR-Zeiten“, sagt Gerd Müller über den Motor. Vergaser, Auspuff und Zündmagnet fehlten, die musste er sich auf Märkten zusammensuchen. Und dann wurden sie in das Rixe-Fahrrad eingepasst. Dazu musste aber die Hinterradgabel auseinandergelassen werden, damit die Riemenstange für den Keilriemenantrieb hineinpasste. Aber das ist doch noch gar nichts, meint Friedrich-Wilhelm Busse aus Münchehagen, der 15 Hilfsmotor-Fahrräder und Mopeds besitzt. „Ich habe einmal 90 Stunden gebraucht, um einen Zündapp-Motor in ein Fahrrad einzubauen.“

Den sonoren Klang des Alba-Viertakters und seine Vibrationen, die erheblich stärker sind als bei Zweitaktmotoren, konnte man auf dem Parkplatz nicht erleben: Für die Ausfahrten hat Gerd Müller einen Nachkriegs-MAW aus dem Magdeburger Armaturen-



Zum 30. Mal fahren Fahrräder mit Hilfsmotoren durch das Teufelsmoor.

FOTOS: HANS-HENNING HASSELBERG



Dieses Rad ist inzwischen Geschichte.



Günter Rohwer kommt mit Hund Rocco.

werk mitgebracht. „Hühnerschreck Maff“ hießen diese Treibsätze damals, die Abkürzung wurde als ein Wort gesprochen. Er sitzt neben dem Hinterrad eines Miele-Fahrrads, womit der bekannte Werbespruch „Nur Miele, Miele, sprach die Tante, die alle Waschmaschinen kannte“, wohl ein wenig modifiziert werden muss. Aber der Spruch ist ja auch alt, im Gegensatz zu dem Digitaltacho am Lenker. Braucht man das? „Weiß ich nicht“, antwortet Gerd Müller ganz ehrlich. Ein modernes Utensil brauchen die Fahrer jedenfalls nicht: Für sie gilt keine Helm-

pfligt, die ungefähr 1985 auch für Mofas eingeführt wurde. 1988 sollte die erste Teufelsmoor-Rundfahrt starten, und zwar möglichst in stilechter Kleidung. „Fahrrad mit Hilfsmotor, und dann Integralhelm, wie sieht das denn aus?“, meint Uwe Peters. Also bemühte er sich um eine Ausnahme genehmigung. Der Landkreis Osterholz verwies ihn an die Bezirksregierung Lüneburg, die an das niedersächsische Ministerium für Wirtschaft und Verkehr, das an das Bundesverkehrsministerium – zuständig war niemand. Parallel hatte Uwe Peters an den Bundes-

präsidenten Richard von Weizsäcker geschrieben, und der antwortete sogar, konnte aber auch nichts machen. Die Genehmigung verfügte schließlich der Petitionsausschuss des Bundestags, und die ganze Behördenkette lief nun rückwärts. „Nach anderthalb Jahren hatten wir die Genehmigung, und die gilt unbegrenzt“, sagt Uwe Peters. Wer sich heute vor zehn Uhr oder vor 13.30 Uhr, wenn die beiden Runden durchs Teufelsmoor beginnen, in Kleinmoor einfindet, kann sich davon überzeugen. 70 Teilnehmer werden erwartet.

Oldtimer rollen in Brinkum an

Weit mehr als 300 Fahrzeuge erwartet

VON CLAUDIA IHMELS

Stuhr-Brinkum. Brinkum wird an diesem Sonntag, 21. Mai, zum Treffpunkt für Oldtimerfreunde. Die Brinkumer Interessengemeinschaft lädt zur 28. Auflage der Norddeutschen Oldtimershow in die Ortsmitte ein. Weit mehr als 300 historische Fahrzeuge werden erwartet – darunter neben Autos auch Motorräder, Busse und Lastwagen.

Nach einer Ausfahrt durch den Naturpark Wildeshauser Geest sollen die Oldtimer gegen 11 Uhr wieder in Brinkum eintreffen und von ihren Besitzern entlang der Bremer, Syker und Bassumer Straße postiert werden. Für die Besucher der Show gibt es so bis etwa 17 Uhr reichlich Gelegenheit, um einen Blick auf die Blechveteranen zu werfen und eventuell auch mit den Besitzern zu fachsimpeln. Nach Angaben der Veranstalter ist auch wieder der Schuppen eins (Zentrum für Automobilkultur und Mobilität) mit einigen Exponaten dabei.

Auf dem Parkplatz des Hotels Bremer Tor findet nach der offiziellen Eröffnung um 11 Uhr ein Frühschoppen mit dem Shanty-Chor Brinkum statt, nachmittags spielt dort noch das Ensemble Mo'Jazz & Horns der Diepholzer Kreismusikschule. Von 13 bis 18 Uhr öffnen zudem die Geschäfte in der Brinkumer Ortsmitte. Wie in den Vorjahren ist außerdem erneut eine Ausstellung zur Elektromobilität zu sehen. Der ADAC wird ebenfalls mit einem Info-Truck vor Ort sein. Auch einen Stand, an dem sich Oldtimer-Besitzer und solche, die es werden möchten, über die Bewertung und Versicherung der historischen Gefährte informieren können, soll es geben.

Publica beginnt verhalten

Viele Besucher werden auf der Messe an der Stadthalle in Osterholz-Scharmbeck erwartet

VON PETER VON DÖLLEN

Osterholz-Scharmbeck. Eine Dame hatte es sich in einem bequemen Liegesessel an einem Stand mit Gartenmöbeln bequem gemacht. „Man möchte irgendwie nicht mehr aufstehen“, bemerkte sie und kuschelte sich in die weichen Kissen. „Mach das“, sagte ihr Mann. „Ich gehe mal zu den Rasenmähern schauen.“ Während ihr Lebensgefährte loszog, ruhte sich die Besucherin der 13. Publica in und um die Stadthalle ein wenig aus. Nach dem Rundgang über das Messegelände konnten einem schon die Füße wehtun. Die Szenerie verdeutlicht aber auch, wie vielfältig die Publikumsmesse in Osterholz-Scharmbeck ist. Auch wenn einige anmerkten, dass im vorherigen Jahr mehr los war, ist die Publica nach wie vor ein Besuchermagnet. Hier in der kleinen Stadt funktioniert das Konzept einer Verbrauchermesse offenbar noch immer. „Für einen Sonabend sind wir sehr zufrieden“, erklärte die Messeleiterin Elvira Kleyboldt. Schon sehr früh waren alle Standplätze ausgebucht. Das zeigt, wie gut die zweitägige Veranstaltung angenommen wird.

Für jeden Etwas dabei

Neben der großen Vielfalt der Anbieter, die von Käse, Obst, Gartenmöbeln und Öfen über Sanitär, Bau und Fitness bis zum Theater oder Reisen ging, dürfte auch der freie Eintritt eine Rolle spielen. So kann sich jeder einen Besuch auf der Publica leisten. Die Organisatoren blieben angesichts des Besucherandrangs gelassen. Sonnabends sei es immer etwas ruhiger. Viele gingen einkaufen und am Nachmittag stand der letzte Spieltag der Fußballbundesliga an. An diesem Sonntag wird es deutlich voller

– da waren sich alle einig. Die Aussteller waren durchaus zufrieden. Die Besucher waren entspannt und nahmen sich auch die Ruhe für längere Gespräche. Das habe auch etwas für sich. Informationen und Spaß standen im Mittelpunkt der Messe.

Immer beliebter scheinen die Anbieter im Kreativzelt zu werden. Hier können Besucher sich viele Tipps holen, was sie alles schönes selber schaffen können. Wer Lust bekommen hat, kann sich gleich mit Stoff, Farben, Werkzeugen und vielem mehr einkaufen, was für ein neues Hobby so gebraucht wird.

Für Aufsehen sorgt in diesem Jahr das Europarisenrad aus Bremen, das schon von Weitem zu sehen ist. Es ragt 38 Meter in den Himmel und bietet einen tollen Ausblick über die Hammeniederung und das Messegelände. „Da sind wir schon oft darauf angesprochen worden“, berichtete Kleyboldt.

Die neue Attraktion kommt offensichtlich gut an.

Viele interessante Informationen gibt es bei Ständen des Landes Niedersachsen, der Bundeswehr, des Landkreises, der Stadt und vielen anderen Institutionen.

An diesem Sonntag können Interessierte sich noch bis um 18 Uhr auf der abwechslungsreichen Messe umsehen und sich über vielfältige Dinge informieren. Die Publica öffnet um 10 Uhr. Das Gelände liegt nicht weit vom Bahnhof Osterholz-Scharmbeck entfernt. Direkt am Messegelände befinden sich Parkplätze. Zusätzlich fahren ab 10 Uhr alle 15 Minuten vom Möbelhaus Meyerhoff Shuttlebusse. Hier stehen weitere Parkplätze zur Verfügung.

Eindrücke von der Verbrauchermesse „Publica“ in unserer Fotostrecke. Anleitung zur Live-App auf Seite 2.



Die Verbrauchermesse Publica in Osterholz-Scharmbeck hat wieder viel zu bieten. 200 Aussteller zeigen Neues und Interessantes. FOTO: VON DÖLLEN

Herzkammer der Medizin

Gesundheitsmesse in Verden

VON JÖRN DIRK ZWEIBROCK

Verden. 125 Jahre Krankenhaus Verden – anlässlich des besonderen Jubiläums findet an diesem Sonntag, 21. Mai, eine Gesundheitsmesse rund um die Verdener Aller-Weser-Klinik, Eitzer Straße 10-20, statt. In der Zeit von 11 bis 17 Uhr haben Interessierte nicht nur die Gelegenheit, mit Ärzten, Pflegekräften und Hebammen ins Gespräch zu kommen, sondern können sich auch an über 30 Messeständen informieren. Einer der Höhepunkte ist dabei das begehrte Herzmodell. Speziell für Senioren wird ein Rollator- und Rollstuhl-Check angeboten.

Parallel dazu gibt es ab 11.30 Uhr den ganzen Tag über medizinische Fachvorträge in der Seniorenresidenz „Am Burgberg“. Herz-Spezialist Ralf Weibel, Chefarzt der Klinik für Kardiologie, referiert beispielsweise über das Thema Herzschwäche und Gerhard Zieseniß erklärt, was beim Ausfüllen einer Patientenverfügung alles zu beachten ist. Wissenswertes über die Schlüsseloch-Chirurgie und die Darmkrebsfrüherkennung wird ebenso vermittelt. Wer schon einmal wissen wollte, welche Geräte, Apparate und Maschinen für den Krankenhaus-Alltag notwendig sind, sollte sich den Führungen durch die Mitarbeiter aus dem Bereich Technik anschließen. „Es wird sicher spannend“, freut sich die Geschäftsführerin der Aller-Weser-Klinik, Marianne Baehr, auf viele Besucher bei der Gesundheitsmesse.

Für die musikalische Untermalung der Veranstaltung sorgt die Shanty-Gruppe Wolken, Wind und Wogen aus Verden. Die Bewirtung übernimmt der Deutsche Hausfrauen Bund. Beim Kinderschminken kommen die lütten Besucher voll auf ihre Kosten. Das Verdener Krankenhaus feiert in diesem Jahr Geburtstag und startet mit einigen Großprojekten in die Zukunft. Der Neubau eines Bettenhauses steht ebenso an wie die Einweihung des neuen Herzkatheter-Labors. Dank modernster Ausstattung sind dann auch sogenannte Hybrid-Operationen in Verden möglich – beispielsweise das Einsetzen eines Stents durch die Armschlagader.

Bremer Fotograf stellt in Achim aus

Achim. Er bringt einst und jetzt zusammen: Fotograf Caspar Sessler führt in seinen Fotocollagen Ansichten aus der Vergangenheit und der Gegenwart zusammen. Im Auftrag des Kunstvereins Achim hat sich der renommierte Fotograf aus Bremen mit der Geschichtswerkstatt Achim zusammengesetzt und bringt deren historische Aufnahmen mit aktuellen Fotografien zusammen. Unter dem Titel „Vorwärts immer – Fotografie“ werden die collagierten Arbeiten von Caspar Sessler sowie weitere frei entstandene Werke ab diesem Sonntag, 21. Mai, bis zum 30. Juli im Haus Hünenburg, Schwedenschanze 39, ausgestellt. Die Teilstücke gehören zur fotografischen Collageserie „present perfect“ des Fotokünstlers. Bei der Vernissage wird Ingo Claus, Kurator des Neuen Museums Weserburg in Bremen, eine Einführung in die Ausstellung geben. Beginn ist um 11.30 Uhr. KAP

Aktionstag in Galerie und Industriemuseum

Delmenhorst. Zum internationalen Museumstag öffnen an diesem Sonntag, 21. Mai, auch in Delmenhorst zwei Kultureinrichtungen ihre Pforten. Zum einen beteiligt sich das nordwestdeutsche Museum für Industriekultur auf der Nordwolle von 10 bis 17 Uhr an der Aktion. Dort kann man bei einem Rundgang die historischen Auswirkungen der industriellen Produktion am Beispiel der Norddeutschen Wollkammerei und Kammgarnspinnerei miterleben. Ab 12.30 Uhr gibt es außerdem eine Schnitzeljagd zum Thema Linoleum, das ebenso prägend wie Wolle für die Entwicklung der Stadt war. Die Spurensuche beginnt im Museum und führt in die städtische Galerie Delmenhorst, wo anschließend eine Stopp-Motion-Videoproduktion angefertigt werden soll. Dort führt auch Galerie-Chefin Annett Reckert jeweils um 11.30 und 14 Uhr durch die neue Ausstellung von Christoph Ruckhäberle. NOE

Frühling im Arboretum

Neuenkoop. Der Weg zum Arboretum in Neuenkoop führt vorbei an Wiesen und Bauernhöfen. Ist das Ziel, eine Hofanlage aus dem 17. Jahrhundert in der Neuenkooper Straße 64, erreicht, ist von einem mediterranen Ambiente inmitten der norddeutschen Landschaft zunächst nichts zu sehen. Erst wer den Vorgarten des weiß getünchten Wohnhauses und die Kastanienwiese durchquert, erreicht auf der rückwärtigen Seite des Gebäudes das parkähnliche Gelände mit seinem maurischen Garten, dem Boule-Platz, dem kleinen See, der sogenannten chinesischen Halbinsel, dem Cottage-Garten und der Orangerie. Das Arboretum ist in erster Linie ein Schaugarten, der die Vielfalt verschiedener Gehölze aus diversen Ländern dieser Welt zeigen will. Am Sonntag, 21. Mai, wird ab 14.30 Uhr eine Führung angeboten. Die Teilnahme kostet zehn Euro. GJ